

## „Nichts wird mir fehlen“

### Der 23. Psalm - ein Weg durch das Leben

Gottesdienstübertragung im rbb am 23.04.2023

Ablaufplan Stand 20.04.2023

Mitwirkende:

Pfarrerin Kathrin Oxen

Pfarrerin Dr. Sarah-Magdalena Kingreen

Edda Bahnemann, Lektorin

Friederike Ulrichs, Sprecherin

Tina Nahrath, Sprecherin

Lutz-Helmut Schön, Sprecher

Bachchor an der Gedächtniskirche, Leitung Achim Zimmermann

LKMD Dr. Gunter Kennel, Orgel

Leitung: Rundfunkbeauftragte Pfarrerin Barbara Manterfeld-Wormit

	Uhrzeit	Dauer	Wer/Wo	Was
1	10:00:00	0:30		Glocken vom Band
2	10:00:30	2:30	Kennel <i>Orgel</i>	Kennel: Präludium über "Mit Freuden zart"
3	10:03:00	1:00	Manterfeld-Wor- mit <i>Pult</i>	Anmoderation Willkommen zum Gottesdienst aus der Kaiser-Wil- helm-Gedächtniskirche an diesem 2. Sonntag nach Ostern, der den Namen <i>Misericordias</i> trägt, das be- deutet: Barmherzigkeit - Sanftmut. Ein Goldener Christus, der Auferstanden schwebt hier über dem Altar. Er breitet schützend und seg- nend die Arme aus wie der gute Hirte, um den es heute gehen soll. Mit diesem Bild sind viele von uns groß geworden und mit diesen Worten aus dem 23. Psalm – gesungen vom Bachchor.
4	10:04:00	1:00	Chor <i>Orgelempore</i>	Troyte, Der Herr ist mein Hirte, Str. 1 und 2
5	10:05:00	2:00	Oxen/Kingreen <i>Pult/ Altar</i>	(Oxen) Der Herr ist mein Hirte! „Im Sinne von Psalm 23“ hat Hanns-Dieter Hüsck seinen Text genannt:

				<p>Und wenn ich auch nichts mehr sähe  Von dieser albernen Welt  Und ich wollte die Wälder und Meere suchen  Und fände ich sie nicht  Und fände nicht Tier noch Freund  Nicht Frau noch Kind  Und hätte auch keinen Gedanken  Mich aus dem Dickicht der Leere  Herauszuführen  Und da wäre kein Weg und kein Zeichen  Gottes Auge sieht meine Schwäche  Sieht meine Müdigkeit  Und lenkt mich mit Sanftmut  Nach Haus.</p> <p>(Kingreen)  Im Sinne von Psalm 23 feiern wir diesen Gottesdienst, unterwegs durch diese Welt und durch unser Leben, unterwegs mit Gott.  Heute ist der Hirtensonntag. Über den Ku'damm in Berlin ziehen sehr selten Schafherden mit ihrem Hirten. Aber die Worte des Psalms berühren uns auch hier mitten in der Stadt zwischen Hochhäusern und der U-Bahn. Wir suchen die grünen Auen, wir sehen die dunklen Täler. Wir vertrauen Gottes Barmherzigkeit. Wir sind als Gemeinde miteinander unterwegs.</p> <p>(Oxen)  Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  der Himmel und Erde gemacht,  der Wort und treue hält ewiglich  und nicht loslässt das Werk seiner Hände.  Amen.</p> <p>Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch das Lied Nr. 445, „Gott des Himmels und der Erden“, die Strophen 1,2, und 5.</p>
--	--	--	--	--

6	10:07:00	1:00	Kennel/ <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 445
7	10:08:00	1:30	Kennel/ Gemeinde <i>Orgel/Raum</i>	EG 445, 1, 2 und 5 (Gott des Himmels und der Erden)
8	10:09:30	1:00	Kingreen <i>Altar</i>	<p><b>Psalm 23- ein Weg durch das Leben</b></p> <p>„Der Herr ist mein Hirte“ – das ist wohl der bekannteste Psalm der Bibel. Viele von uns kennen ihn auswendig.</p> <p>Der Psalm ist ein Vertrauenslied. Wer ihn betet, singt und hört, weiß sich von Gott geborgen und getröstet, weiß seinen Weg gewiesen und sein Leben getragen.</p> <p>Die Bilder im Psalm berühren uns - damals und heute – egal ob auf dem Land oder in der Stadt. Seine Bilder stammen aus Israel. Ein Hirte, der für seine Schafe sorgt und sie weidet. Ein Hirte, der den Weg zur Quelle kennt und weist.</p> <p>Wir lassen uns heute berühren von diesen Bildern. In christlicher Perspektive ist Jesus dieser Hirte. Und schon in der Bildsprache ist der Hirte mehr als derjenige, der sich fürsorglich auf dem Feld um seine Schafe kümmert. Der Hirte steht für jemanden, der Macht hat, Menschen zu führen und zu leiten, der einen Auftrag hat, sie zu schützen und für sie zu sorgen.</p> <p>„Der Herr ist mein Hirte“. Ein Bild und gleichzeitig ein Bekenntnis zu Gott. Ausdruck des Glaubens: Mein Weg durch das Leben ist begleitet. Ich bin nicht alleine unterwegs.</p>
9	10:10:30	2:00	Bahnemann/ Schön/ Ulrichs/ Chor <i>Altar/Pult/ Empore</i>	<p><b>Psalmcollage zu Psalm 23</b></p> <p>(Bahnemann) Wo gehen wir denn hin? Immer nach Hause.</p> <p>(Chor) 1. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.</p>

			<p>(Schön)  Du mein Hirte? Nichts würde mir fehlen  Führ mich zu blühenden Weiden,  lass mich lagern an strömendem Wasser, dass  meine Seele zu Atem kommt,  dass ich die rechten Pfade wieder gehen kann, dir  nach.</p> <p>(Ulrichs)  Wie der Hirte auf seine Herde,  so gibst du auf uns Acht.  Du sorgst für uns, dass wir genug zum Leben haben.</p> <p>(Chor)  3. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  fürchte ich kein Unglück;  denn du bist bei mir,  dein Stecken und Stab trösten mich.</p> <p>(Bahnmann)  Wo gehen wir denn hin?</p> <p>(Schön)  Muss ich in den Abgrund, die Todesschlucht, dann  packt mich Angst – bist du bei mir,  werde ich nicht sterben vor Angst.</p> <p>(Ulrichs)  Du lässt uns auch dann nicht allein,  wenn wir traurig sind,  gerade dann sprichst du mit uns und tröstest uns.</p> <p>(Chor)  5. Gutes und Barmherzigkeit  werden mir folgen mein Leben lang,  und ich werde bleiben  im Hause des Herrn immerdar.</p> <p>(Schön)  Lass es so bleiben, dieses Glück, diese Gnade,  all meine Lebenstage.  Dass ich bis ans Ende meiner Jahre  wohnen werde in deinem Haus.</p>
--	--	--	---

				<p>(Ulrichs) Du tust mir so viel Gutes, Gott und du versprichst mir, zu mir zu halten. Du bist mein Hirte. Nichts wird mir fehlen</p> <p>(Bahnmann) Wo gehen wir denn hin? Immer nach Hause.</p> <p>(Chor) 6. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.</p>
<b>10</b>	10:12:30	1:00	Kingreen <i>Altar</i>	<p><b>Gebet zum Eingang</b> Wir beten: Du guter Hirte, still unseren Mangel an Liebe. Erquicke unsere müde Seele, die oft keine Ruhe findet. Leite uns auf gute Wege, wenn wir die Orientierung verlieren. Tröste uns in dunklen Stunden, wenn wir keinen Ausweg sehen. Lass uns deine Freundlichkeit schmecken, wenn wir uns schutzlos und verlassen fühlen. Mach dein Haus des Lebens zur Heimat für uns. Amen</p>
<b>11</b>	10:13:30	1:00	Kennel <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG BT 593 Weil ich Jesu Schäflein bin
<b>12</b>	10:14:30	2:00	Chor und Ge- meinde <i>Orgel- empore/Raum</i>	<p>1. Weil ich Jesu Schäflein bin, freu ich mich nur immerhin über meinen guten Hirten, der mich wohl weiß zu bewirten, der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.</p> <p>2. Unter seinem sanften Stab geh ich ein und aus und hab unaussprechlich süße Weide, dass ich keinen Mangel leide;</p>

				<p>und so oft ich durstig bin, führt er mich zum Brunnquell hin.</p> <p>3. Sollt ich denn nicht fröhlich sein, ich beglücktes Schäfelein? Denn nach diesen schönen Tagen werd ich endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß. Amen, ja, mein Glück ist groß!</p>
<b>13</b>	10:16:30	1:30	Ulrichs <i>Altar/Pult</i>	<p>Ich heiße Fritzi und bin 12 Jahre alt. Ich lebe in Berlin. Ich mag Schafe gerne und ich finde auch schön, was ein Hirte alles machen muss: Auf die Schafe achten, aufpassen, dass er keins verliert. Das ist ein schönes Gefühl. wenn man jemanden hat, der auf einen aufpasst. Ich kann mir gut vorstellen, dass Gott so ist.</p> <p>Es ist aber auch schön, wenn man größer wird und alleine Sachen unternehmen kann, ohne dass dauern jemand bei einem ist. Früher, als ich noch kleiner war, bin ich ja nirgends ohne meine Eltern oder Geschwister hingegangen. Jetzt bin ich manchmal alleine mit meinen Freundinnen in der Stadt unterwegs. Neulich war ich sogar ganz allein und bin an einem ziemlich komischen Ort aus der U-Bahn gekommen. Da war ich vorher noch nie und kannte mich auch nicht aus und das war schon ein bisschen gruselig. Ich war froh, als ich wieder zuhause angekommen bin.</p> <p>Später habe ich meiner Mutter erzählt, dass es das Kottbusser Tor war. Sie war wirklich entsetzt, das ist nämlich ein Ort in Berlin, wo man wirklich ein bisschen aufpassen muss und vielleicht nicht gerade alleine hingehen sollte. Aber es ist alles gut gegangen. Ich glaube, so ähnlich ist das mit dem Hirten gemeint. Er passt auf dich auf, aber irgendwie unauffällig. Er lässt dir Freiheit. Du kannst dir denken: Ich mach das ganz allein. Aber wenn es Schwierigkeiten gibt, ist er für dich da. Oder wartet schon auf dich, wenn du nach Hause kommst und nimmt dich einfach in den Arm. Ohne zu schimpfen.</p>

				„Ich möchte‘, das einer mit mir geht, das singen wir jetzt. Es ist das Lied Nr. 209 im Evangelischen Gesangbuch.
<b>14</b>	10:18:00	1:00	Kennel <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 209 (Ich möcht‘, dass einer mit mir geht)
<b>15</b>	10:19:00	2:00	Gemeinde & Chor <i>Raum Empore</i>	Lied EG 209 (Ich möcht‘, dass einer mit mir geht)  1. Ich möcht‘, dass einer mit mir geht, der’s Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht‘, dass einer mit mir geht.  2. Ich wart‘, dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart‘, dass einer mit mir geht.  3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der’s Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.  4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht‘, dass er auch mit mir geht.
<b>16</b>	10:21:00	1:30	Nahrath <i>Pult</i>	Mein Name ist Tina Nahrath. Wenn ich an Gott als den guten Hirten denke, dann weiß ich: Gott tröstet mich, wenn es dunkel um mich herum ist, wenn ich durch dunkle Täler gehen muss. Diese Vorstellung hat mir schon als Jugendliche Kraft geschenkt. In meinem Jugendzimmer hing eine Postkarte. Auf ihr blickte man durch ein Fenster auf einen Weg. Darunter die Worte von Psalm 23. Sie haben sich in mein Herz eingeschrieben. Sie tragen mich durch schwere Zeiten. Die Gewissheit, dass Gott uns schützt wie ein Hirte seine Herde, dass er da bleibt und uns nicht allein lässt, ist auch mit Mitte 40 ungeheuer tröstlich.  Gerade auch, weil meine Lebenserfahrung mich gelehrt hat, dass Verletzungen, Angst oder Anfeindungen zum Leben dazugehören. Ich weiß, dass der

				<p>Hirte nicht alle seine Schafe vor allen Schwierigkeiten bewahren kann. Aber er wird gerade das verlorene Schaf suchen und ihm beistehen. So sagt Jesus es ja auch von sich: Ich bin der gute Hirte, ich gebe mein Leben für die Schafe.</p> <p>Heute finde ich mich auch selbst in der Rolle des Hirten wieder. Für meine kleine Tochter bin ich die gute Hirtin, die auf sie aufpasst, die stark ist, die sie in den Arm nimmt und tröstet. Das ist eine große Aufgabe und viel Verantwortung. Mir hilft es dann zu wissen, dass auch einer für mich da ist. Gott ist mein Hirte, bei dem ich nicht immer stark sein muss, der für mich sorgt und dem ich mich anvertrauen kann.</p>
<b>17</b>	10:22:30	2:00	Chor <i>Orgelempore</i>	Motette: Melchior Franck, Ich bin ein guter Hirte
<b>18</b>	10:24:30	1:30	Bahnemann <i>Pult</i>	<p>Ich bin Edda Bahnemann. Ich glaube, wir sind keine Schäflein, sondern in einer Art auch Hirtinnen und Hirten füreinander. Für mich ist es wichtig, gemeinsam mit anderen unterwegs zu sein. Ich engagiere mich in der Kirchengemeinde, weil ich glaube, dass viele Menschen Sehnsucht danach haben, dass sich jemand um sie kümmert. Unser Besuchsdienst ist ein gutes Beispiel dafür. Da gehen wir den Menschen wirklich nach. Wir rufen zum Geburtstag an, schreiben Karten oder kommen auch zu einem Besuch nach Hause. Manchmal ist das mühsam. Aber ich finde, es ist wichtig, dass wir in einer Gemeinde nicht nur darauf schauen, dass man sich um uns kümmert und uns versorgt. Wer sich selbst geliebt und beschützt von Gott fühlt, kann auch für andere da sein. Wer einen guten Hirten hat, bleibt kein Schaf, sondern wird selber zum Hirten.</p> <p>Und trotzdem stimmt auch das andere: Allein auf weiter Flur stehen und nicht wissen, wie es weitergeht. Solche Erfahrungen macht man auch als gläubender Mensch auf dem Weg durch das Leben. Da schauen sich dann die Schafe um, wo ihr Hirte abgeblieben ist und wann er dann wohl seiner Aufgabe wieder nachkommen möchte. Gerade, wenn man an Gott als einen guten Hirten glaubt, sind solche</p>



				Erfahrungen herausfordernd. Mir hilft es, mir zu sagen: Das Leben ist ein Weg. Es gibt grüne Auen, auf denen das Unterwegssein Freude macht. Und dunkle Täler, durch die man einfach hindurch muss. Meine Hoffnung ist, dass dieser Weg ein gutes Ziel hat, so wie es der Psalm sagt: Dass ich ankomme und einen Platz habe, da, wo für mich schön aufgedeckt ist und voll eingeschenkt. Wenn ich für den Geburtstagskaffee in unserer Gemeinde alles schön vorbereite, dann denke ich immer auch an diesen Tisch.
19	10:26:00	0:30	Chor <i>Orgelempore</i>	<b>EG BT 740, 5</b> 5. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.
20	10:26:30	1:30	Schön <i>Pult</i>	Ich bin Lutz-Helmut Schön. „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.“ Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, bin ich froh, das von mir sagen zu können. Viel Gutes habe ich erfahren durch mein Leben hindurch, in meiner Familie und in meinem Beruf. Auch mein Ruhestand war und ist gefüllt mit immer neuen und interessanten Aufgaben. Mir geht es gesundheitlich gut. Um es mit dem Psalm zu sagen: Mein Becher ist voll eingeschenkt. Ich habe ein erfülltes Leben. Ich bin dankbar dafür, weil das alles nicht selbstverständlich ist. „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang“. Im Rückblick auf mein Leben kann ich sagen: Sie sind mir gefolgt. Aber niemand weiß ja im Voraus, ob es so kommen wird. Dieser Satz kann eine Herausforderung sein. Da, wo Gutes und Barmherzigkeit fehlen, nicht so leicht zu erkennen sind im Rückblick und sich nicht auf den ersten Blick zeigen. Gut und barmherzig sein, das sind nicht nur die Eigenschaften eines Hirten Das sind auch Eigenschaften Gottes. Sie sind uns nicht immer vor Augen. Aber sie folgen uns, so wie der Hirte, der immer hinter seiner Herde geht. Im Zurückblicken ist besonders gut zu erkennen, wo sie sich gezeigt haben.

<b>21</b>	10:28:00	1:00	Chor <i>Orgelempore</i>	<b>Choral aus BWV 104 Du Hirte Israels, höre</b>  Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue, Zu Weid er mich, sein Schäflein, führt, Auf schöner grünen Aue, Zum frischen Wasser leit' er mich, Mein Seel zu laben kräftiglich Durchs selig Wort der Gnaden.
<b>22</b>	10:29:00	1:00	Bahnemann <i>Pult</i>	Das Evangelium für den Hirtensonntag steht im Evangelium nach Johannes im 10. Kapitel:  Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden
<b>23</b>	10:30:00	1:00	Bahnemann/ Gemeinde <i>Altar/ Raum</i>	<b>Glaubensbekenntnis</b>  Lasst uns gemeinsam bekennen:  Ich glaube an Gott, den Vater... und das ewige Le- ben. Amen
<b>24</b>	10:31:00	1:00	Kennel <i>Orgel</i>	Vorspiel zu Reimpsalm 23 A
<b>25</b>	10:32:00	3:00	Chor/Gemeinde <i>Orgel/Raum</i>	Reimpsalm 23A Der Herr mein Hirt!  1. Der HERR mein Hirt! So will ich Gott besingen. Nichts wird mir fehlen, ihm kann's nicht misslingen.

				<p>Er führt, ich finde. Hier ist seine Stelle.  So grün der Hang! So frisch die reine Quelle!  Von Mal zu Mal weiß er mich zu erquicken.  Nie wird er mich in mein Verderben schicken.</p> <p>2. Der mir vorangeht seines Namens wegen,  führt mich auf rechtem Steig dem Ziel entgegen.  Ob ich auch wandre, wo die Schatten kauern,  durchs finstre Tal und zwischen starren Mauern:  Du bist bei mir! Dein Stab lässt sicher gehen.  Kein Unglück muss ich mehr allein bestehen.</p> <p>3. Du deckst den Tisch, den Feinde mir missgönnen.  Du salbst mein Haupt, dass sie es sehen können.  Du schenkst mir ein, dass ich mich vor dir freue  und deinen Bund im Dank an dich erneue.  Die Güte wird, die Liebe um mich bleiben.  Aus deinem Haus darf niemand mich vertreiben.</p>
<b>26</b>	10:35:00	4:00	Oxen <i>Kanzel</i>	Predigt A
<b>27</b>	10:39:00	3:00	Chor <i>Orgelempore</i>	Heinrich Schütz, Herr, auf dich traue ich
<b>28</b>	10:42:00	4:00	Oxen <i>Kanzel</i>	Predigt B
<b>29</b>	10:46:00	1:00	Chor <i>Orgelempore</i>	Jessie Seymour Irvine, Der Herr, mein Hirte
<b>30</b>	10:47:00	4:00	Kingreen/Bahne- mann/Schön/ Ulrichs <i>Altar</i>	<p>Fürbittengebet mit Kyrie EG 178.12  Wir sind füreinander da. Auch im Gebet. Wir beten  füreinander.  (Kingreen)  Gott, du guter Hirte, sieh doch den Mangel,  den so viele leiden:  den Mangel an Nahrung,  den Mangel an Liebe,  den Mangel an Gesundheit,  den Mangel an Hoffnung  und Vertrauen zu dir.  Herr erbarme dich!</p> <p><i>Kyrie</i></p>

				<p>(Schön) Sieh die Müden, sieh die Getriebenen, und die Ausweglosen, die auf falschen Wegen gehen immer weiter weg von dir: Herr erbarme dich über sie.</p> <p><i>Kyrie</i></p> <p>(Bahnmann) Vergiss nicht, die in Angst leben müssen, deren Leben Unheil bedroht, und die nirgendwo einen Trost finden, auch nicht bei dir: Gott, erbarme dich über sie!</p> <p><i>Kyrie</i></p> <p>(Ulrichs) Denk an die, die sich streiten, an die, die keiner lieb hat, an alle, die nicht wissen, wo sie bleiben können, die kein Zuhause haben. Gott, erbarme dich über sie.</p> <p><i>Kyrie</i></p> <p>(Kingreen) Gott, du guter Hirte, lass uns nicht verloren gehen, keinen einzigen Menschen.! Suche uns, bring uns zurück zu dir und erbarme dich über uns!</p>
<b>31</b>	10:51:00	0:30	Kingreen <i>Altar</i>	<p>Vaterunser Gemeinsam beten wir: Vater unser... Amen.</p> <p>„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“: Wir singen aus dem Evangelischen Gesangbuch das Lied Nr. 171</p>
<b>32</b>	10:51:30	1:00	Kennel <i>Orgel</i>	Vorspiel zu EG 171

<b>33</b>	10:52:30	3:00	Gemeinde <i>Raum</i>	EG 171, 1-4 (Bewahre uns, Gott)
<b>34</b>	10:55:30	2:00	Ulrichs/Nahrath/Bahnemann/ Schön <i>Altar/Pult</i>  <i>Auf Orgelton</i>	Sendung  (Ulrichs) Gott, du guter Hirte, geh mit allen, die am Anfang ihres Lebens sind. Geh mit allen, die noch klein sind, mit den Kindern, dass sie behütet groß werden. Geh mit den Jugendlichen, dass sie ihre eigenen Wege ins Leben suchen und finden. Gott, du Hirte, geh mit uns.  (Nahrath) Gott, du guter Hirte, geh mit allen, die in der Mitte ihres Lebens sind und mitten in seinen Herausforderungen. Geh mit ihnen und stärke sie in allem, was sie zu tun haben. Sei für sie da, wenn sie für andere da sein müssen. Gott, du Hirte, geh mit uns.  (Bahnemann) Gott, du guter Hirte, geh mit allen, die zu deiner Herde gehören wollen. die sich gemeinsam auf den Weg machen, in allen Gemeinden, in den Kirchen. Sei bei uns in allem, was auf uns zukommt. Gott, du Hirte, geh mit uns.  (Schön) Gott, du guter Hirte, geh mit allen, die in dunklen Tälern sind, deren Wege sich neigen. Lass sie ankommen und geborgen sein bei dir. Gott, du Hirte, geh mit uns.
<b>34a</b>	10:57:30	0:30	Chor/Gemeinde <i>Orgelempore/ Raum</i>	EG 421 ( <i>Verleih uns Frieden gnädiglich</i> )
<b>35</b>	10:58:00	0:30	Kingreen <i>Altar</i>	Segen
<b>36</b>	10:58:30	2:30	Kennel	Toccata paschalis

			<i>Orgel</i>	ggf. anschließend J.S. Bach: Präludium D-Dur (BWV 532)
--	--	--	--------------	--